

**Manuskript: Patrick Schmelzer, Deutsche Welle
Redaktion Politik/Wirtschaft**

Media und Terrorismus - Verantwortung und Berichterstattung Medien in Konfliktprovention, Konfliktlösung und Versöhnung nach einem Konflikt - einem der Tag, die deutsche und gemeinsame mit der deutschen Stiftung für internationale Entwicklung der Universität der Vereinten Nationen für Frieden und Medieninstitute verarbeitete. Medienexperten, Journalisten und Journalisten treffen sich zu einem Kongress in Bonn und sprechen über viele Aspekte rund um die Medienfreiheit, Journalisten in Krisengebieten und Konfliktlösungsmöglichkeiten für Medienberufe.

In einem Seminar der deutschen Medien berichten über verschiedene Facetten dieser Konferenz. Sprechen über Krisen für Journalisten, berichten über die Erfahrung einer russischen Reporterin in Tschetschenien, blicken Medien im Nahen Osten und stellen ein internationales Fernsehprojekt in Bosnien vor und diskutieren die Folgen des elften Septembers für internationale Berichterstattung.

Die Medienwelt ist in einem rapiden Umbau. Immer schneller, immer größer Ereignis und immer globaler werden die großen Netzwerke der internationalen Fernsehmedien. Und die Zahl der Konflikte nimmt zu und ebenso steigt die Zahl der Journalisten, die ihren Einsatz ihr Leben riskieren. Im Jahr 2001 wurden 10 Journalisten in Afghanistan ein Opfer von fast 90 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Internationalen Reporter ohne Grenzen (IRF) haben dies in der Pressefreiheit mitteilte. Einschüchterungen und Zensurfälle nehmen im vergangenen Jahr ebenfalls sprunghaft zu und Journalisten wurden im Jahr 2001 ermordet. Journalisten geraten ins Kreuzfeuer der Medien. Um ihre Reporter zu schützen, schicken die großen internationalen Fernsehsender zunehmend Sicherheitspersonal in die Krisengebiete, John Owen vom Institute for International Reporting berichtet :

O-Ton John Owen englisch :

Most of the major western broadcasters...

"Die meisten großen westlichen Fernsehsender wie die BBC, CNN, CBC, CBS und die UNO und Nachrichtenagenturen Reuters und Associated Press schicken ihre Reporter erst einmal spezielle Trainingskurse für Krisengebiete. Diese sind einige Kurse, die sie vorbereiten, in Konfliktgebieten zu arbeiten. Die sie diese Kurse nicht absolvieren, dürfen nicht gestattet werden, in die Reportereinsätze zu gehen. Diese Praxis ist nicht nur in den großen Journalisten, Miguel Moreno und John Shork, et al. Die jenseits des Landes schicken CNN und die Sicherheitskräfte mit - meistens Ex-Soldaten, die sich erheben die Soldaten. Sie sollen sorgen, dass die Journalisten die richtigen Entscheidungen treffen, was um ihre Sicherheit geht. Sie haben beschlossen, dass sie sorgen sich um gesunde Lebensumstände für Journalisten im Krisengebiet und schützen sie vor Kidnapping."

Entführung, Inhaftierung. Ist es von den Konflikten Lieblingen krieg. Die russische Journalisten berichtet immer wieder für die Moskauer Zeitung Novaya Tschetschenien. Die bereits vorher. Zuletzt im vergangenen Jahres.

O-Ton Politkowskaja Oton russisch:

"Ich habe einen Shabak-Gebeit, einer entlegenen Bergregion Tschetscheniens. Ich machte eine Recherche mit dem Šber Moroschovs sechs Begehren eines Mes. Sie von Offizieren Militärs erschossen und verbrannt.

sich mit Seiten, sie interviewte Offiziere, und einige ausgesagt. Die Kinematographen zurückgelassen haben. Die Offiziere übertrugen sich kritisch über die Rolle Russlands in Tschetschenien. Für die Verhaftungen im Militär das zu viel. In der Öffentlichkeit. Kritische Stimmen aus den eigenen Reihen sollte sie nicht weiterverbreiten können. Politkowskaja schließlich vor ein Erschießungskommando geführt. In der letzten Minute interveniert ein Offizier. Sie überlebt. Die Verhaftung in Moskau hat sie sehr irritiert. Sie hat zu große Schmerzen. Sie meint sie. Sie hat große Schmerzen, aber sie hier behält und in der nächsten Periode. Später wird sie freigelassen.

O-Ton :

"Ich wurde freigelassen? Zur Zeit gibt es solche Offiziere, die verstehen, dass für ein Verbrechen dieser Krieg ist. Und in diesem Gebiet, in dem ich mich bewegt habe, ist ein Kofferrucksack eines Mannes heimlich hergebracht. Mitten in der Nacht habe ich mich bis zum nächsten Ort durch das Land bewegt. Man ist sehr vorsichtig, weil es sehr viele Minen gibt."

Politkowskaja teilt sich teilweise per Bus, teilweise zu Fuß in der Republik Inguschetien. Von Moskau ist sie nach Moskau. Es ist einer von vielen Fällen, in denen Journalisten einfach zu Freiheitskämpfern werden. Ein Treffen am 11. September zugenommen hat mein Freimut, die Medienbeurteilung der OSZE :

O-Ton Duve

"Es ist eine Gefahr, dass viele den Terrorismus benutzen, um Journalisten klein zu halten. ...Journalisten fertig machen."

11. September hat nicht nur zu einem Programmwechsel in der Sichtweise der Journalisten selbst geführt, sondern viele Reporter und Kameramänner haben sich selbst in einzelne Länder geteilt und arbeiten in ihrer Berichterstattung klar und offen. In Deutschland hat der Springer Verlag die Furore, einer von seinen Mitarbeitern die Solidarität mit dem Terror-Koalition in der Arbeitsvertrag festzuschreiben. Insbesondere die deutschen Medienbliesen in die Karten des russischen Patriotismus. Und in der deutschen Journalisten ermahnen sog. Hilfsorgane, die ihre Arbeit im sogenannten Kampf gegen den Terror unterzuordnen. So erinnert sich Lyse Doucet, internationale Korrespondentin beim BBC, an diese Ereignisse.

O-ton Doucet :

"Somebody who I know. "Jemand den ich kenne, für eine britische Hilfsorganisation arbeitet, die während dieser Zeit, in der sich die Presse in Paris und in anderen Städten teilte, von einem deutschen Journalisten interviewt wurde. Er sagte sich in dem Interview Besorgnis, dass die deutsche Bombardierung in den letzten Problemen für die benötigten Nahrungsmittellieferungen verursacht hat. Der Journalist ermahnte ihn, dass er unsensibel gegenüber den Leiden der deutschen Bevölkerung sei und dass sich offensichtlich die andere Seite befindet."

Der Pressesprecher der Vereinten Nationen hat einem stellvertretenden UN-Generalsekretär, der in der UN-Druckpresse sich erinnert:

O-Ton Doucet

"The Pentagon...
"Der Pentagon und die israelische Heeresmacht beteiligten sich an diesem Prozess der Zensur. Mehr als ein Dutzend mit UN-Vertretern in Israel zusammen und sie erhielten in solchen Fällen von ihren UNO-Chefs die Nachricht. Und sie sagten zu ihnen: "Wir reden hier nicht über Resolutionen, sondern über ihren täglichen Pressebriefings? Wir betonen sie so sehr die zivilen Opfer der Luftangriffe?"
Frage, ist nicht nur die Frage, sondern die Frage von Washington. Die meisten UN-Pressesprechern in Israel haben gute Arbeit, aber sie unter dem Risiko ihren Job zu verlieren, weiterhin ihre Informationen auszugeben, so dass sie nicht zurück vor Ort gehen."

Der Informationsdirektor der UN, James Sheehan, hingegen hat eine restriktive Informationspolitik in Krisenzeiten für normal gerechtfertigt.

O-Ton Shea:

"Nun offensichtlich gibt es Umstände, unter denen man, wie Winston Churchill mal gesagt hat, mit einem gewissen Umfang die Grenzen beschützen, die die Sicherheit des Spiels steht. Und in Kriegen haben immer solche Notwendigkeiten gegeben, um den Erfolg von militärischen Operationen sicherzustellen."

Der UN-Generalsekretär und die UN-Vertreter innerhalb der UN-Generalsekretärin Organisation, die sich verpflichtet fühlen ist ein offensichtliches Phänomen, der Krieg gefährdet. Die UN-Generalsekretärin ist derzeit ein ähnlicher Trend zu beobachten. Der UN-Generalsekretär versucht immer, die UN-Generalsekretärin für seine Zwecke zu instrumentalisieren, aber bis jetzt ist es ihm nicht komplett gelungen. Die UN-Generalsekretärin steht bei der UN-Generalsekretärin sehr unter dem Druck der Menschen in Israel. Er meint, dass die UN-Generalsekretärin ein Chef einer Nachrichtenagentur im israelischen Fernsehen.

Der UN-Generalsekretär in der Printmedien und in der UN-Generalsekretärin meint, dass die UN-Generalsekretärin.

Sprecher:

Der UN-Generalsekretärin Seite hingegen sieht die Medieninstitutionen internen UN-Generalsekretärin PBC von israelischen Medien zerstört, die UN-Generalsekretärin Journale können keine Recherchieren und mit selten - könnte es sein in einer UN-Generalsekretärin Lage ist in der UN-Generalsekretärin Hänge zu hören. Der UN-Generalsekretärin Vertreter der UN-Generalsekretärin sieht eine große Ungleichheit in der Medieninstitution zwischen Israel und den UN-Generalsekretärin:
Politische Kriegstrümmeln in der Medien sind nicht nur eine Folge des Journalismus in Zeiten von Konflikten. Es gibt viele Beispiele, in denen es heute gibt mit geprüften Zeilen, der geschickten Redaktionen und der UN-Generalsekretärin konzipierten Fernsehens haben einen Beitrag zum Frieden zu leisten. Und es ist ein sehr wichtiges Geschick, das erst einmal überbrochen ist. Hierher, Journalismus ist die UN-Generalsekretärin berühmte geprüften sein Interview mit Osama bin Laden am 1. September sieht eine große Reihe guter Entscheidungen in der Medienpolitik und

In den Teilen des Konfliktes zwischen Hindu und Muslimen in der indischen Provinz Gujarat haben mitunter eine zurückhaltende Berichterstattung entschieden können, gilt:

O-Ton Hamid Mir

"Ich muss erkennen, dass die Presse eine Schlüsselrolle spielte, um Millionen von Muslimen zu retten. Muslime, die in blutigen Hindu Extremisten in der Provinz Gujarat sind, sind Gegenstand von raschen Untersuchungen von britischen Behörden, die von BBC veröffentlicht wurden, kamen bei Unruhen im letzten Monat über 1000 Menschen ums Leben. Die Mehrheit der indischen Zeitungen, die im Besitz von Hindu sind, übertreiben die Kritik gegenüber den Hindu Extremisten gegen die Muslime. Viele Büros dieser kontrollierten Zeitungen sind in der Hand von Hindu Extremisten übergeben. Auf der anderen Seite spielten die westlichen Medien eine ähnliche Rolle, die das Leben der indischen Hindu Geschädigten. Nach den Unruhen in Gujarat wurden die Presseagenturen von Muslimen fürchten. Um dies zu verhindern, schrieben die indischen Journalisten Leitartikel und Kommentare, in denen sie betonten, dass die Taten von ungeschulten Hindu Lehren widerspricht."

Vielen Journalisten zu fragen, ob Medien die Aufgabe der Demokratie und die Kontrolle einsetzen können, wenn die Kontrollmechanismen fehlen. Nur eine freie Presse ist wichtig, wenn die Polizei korrupt ist oder die Polizei nicht mit anderen sonstigen zivilgesellschaftlichen Institutionen völlig fehlen. Die Einschränkung sieht Hindernis ein:

O-Ton Hamid Mir :

"Wir können unsere Medien nicht in Isolation vornehmen. Neben der Presse müssen es ein Parlament geben und eine unabhängige Justiz. Wir können nicht zusammenarbeiten. Wir können es nicht Medien geben, die Konflikte verhindern. In keinem Land kann die Presse ohne die Unterstützung des Rechts und der Justiz arbeiten. Das ist nicht möglich."

In Bosnien-Herzegowina haben die internationalen Gemeinschaft versucht, eine Zivilgesellschaft zu unterstützen. Neben internen politischen Institutionen gibt es ein intern kontrolliertes Fernsehen geschäft. Jenny Rouse leitete den General OBN in Sarajevo. Sie sieht so manches internationale Engagement im Medien Sektor kritisch:

O-Ton Ranson1

"Ich denke einfach, dass die internationalen Gemeinschaft für ein Krisengebiet reinkommt und ein internationales Konzept mitbringt. Ein Medienmodell, das vielleicht in einem westlichen, deutschen oder englischen Modell funktioniert normalerweise nicht. Das Wichtigste ist es, die Journalisten zu zwingen - ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Respekt, die sie bereits innerhalb ihres Publikums haben. Und wir müssen sie gleich Respekt gegenüber dem Publikum geben. Was ist das? Sie müssen nicht objektiv ist und die Seiten einer Geschichte erzählt, ist mehr erfolgreich. Es kommt nicht auf die Vertreter an."

Grundsätzlich sollten sich die internationalen Medienhelfer, ihr Programm zu intellektuell zu gestalten, meint Jenny Rouse

O-Ton Ranson 2:

"Zu viel Philosophie und zu viel Diskussion von grundlegenden gesellschaftlichen Prinzipien im Radio und Fernsehen bringt nichts. Menschen, die in einer Postkonflikt-Situation leben müssen, müssen wissen, wie sie ihr Leben neu aufbauen können. Gibt es irgendwelchen Job ?? Können sie überhaupt zur Schule gehen ??

Und es ist so, zunächst einmal Journalisten untereinander kommen müssen. multi-ethnisch besetzte Sender sind in einer Post-Konflikt Situation oft sehr beliebte Orte. Mitarbeiter zwischen ehemaligen Feinden herrschen noch lange in einem Friedensschluss. Und man darf hoffen, dass einige ungeliebte, aber kuriose Situationen Journalisten ehemaligen Feinden zueinander zu führen. Jenny Ranson erinnert sich an diesen Fall:

O-Ton Ranson englisch:

Ich habe ein Interview mit verschiedenen Journalisten im Fernsehen zu einem Meeting einladet. Von ihnen kamen die meisten aus einer geteilten Stadt für eine muslimische Stadtverwaltung, die eine kroatische Stadt in Betrieb. Sie konnten sich nur vorstellen, was sie mochten und vertrieben sich nicht. Und eines Tages fand ich ein Meeting in Sarajevo. Und einer der Journalisten mit seiner braunen, glänzenden Harley-Davidson. Und zur Mittagszeit gingen wir zum Hof, um sein Motorrad zu bestaunen. Und sein Kollege kam mit dem Bus gekommen schien ziemlich neugierig zu sein. Er hat angeboten, dass ich für den Motorrad genommen zu werden. Er hat ein Angebot gemacht, dass sie immer zusammen mit den kroatischen Journalisten zu unseren Meetings nach Sarajevo. Sie freunden sich und wie sie sich teilen sich bei den Meetings ihre Creative Content-Produktionen. Und sie nie zuvor geteilt. Es gibt manchmal ungeliebliche Mittel der Versöhnung.

Obwohl es intern die Engländer im Mediensektor ist Bosnien-Herzegowina von einem ähnlichen Frieden entfernt. Projekt OBN sehr harmonisiert und eine bosnische Journalisten haben ein Programm, das zu diesem Zeitpunkt geschäftig. Vor zwei Jahren zog sich die internationale Gemeinschaft zurück und das Projekt zurück und die Sender eine private bosnische Firma, die das geschobene Projekt fortsetzen sollte. Die finanziellen Probleme folgen schnell, und die Produktionen nicht mehr. Die anderen Rollenbeziehungen bleiben stehen in Bosnien, intern Hilfe ist erforderlich. Und nimmt die Bosnier immer mehr. Und es ist Krisenherbe, gibt, in dem die internationalen Hilfskorps nun einschleichen. Und hoffentlich hofft der Chef des Fernsehens von Kanal Mohammedi, dass das Fernsehen sein Leben können kann oder zumindest einen Beitrag leistet.

O Ton Siddiq englisch :

"Zur Versöhnung soll es beitragen, die Menschen inspirieren, ihre Fehler zu bestellen. Fernsehen soll die Menschen mobilisieren und sie vereinen. Sie müssen Verantwortung übernehmen unserer Gesellschaft. Die Menschen überzeugen können, wie sie es mit ihr Leben können, das ist das schon gelöst."

Jim Bittermann, Korrespondent von CNN sieht die gemeinsamen Einigungsmöglichkeiten der Medien und Blogger:

O-Ton Bittermann

Die Medien können schon einiges tun, aber sie können nicht die Probleme lösen. Sie sollten besser die Politiker tun. Die Medien können einfach nicht lösen.